

ist hier ein reicher Stoff zusammengetragen. Die selbständige Stellung, die das Mönchskapitel, der Konvent, gegenüber dem Abte gewinnt, findet seinen äußeren Ausdruck in der Verwendung eines eigenen Konventsiegels im Gegensatz zu dem älteren allgemeinen Klostersiegel und dem besonderen Siegel des Abtes; das Aufkommen dieser Konventsiegel seit dem 12. Jh. verfolgt ein Aufsatz namentlich in französischen und belgischen Klöstern in *Revue Bénéd.* 38 (1926), 288—309, 'Le sceau conventuel'. Andere Arbeiten gelten den Beziehungen der Klöster zur Außenwelt. B. geht dem Anteil der Mönche an der Seelsorge und dem Pfarrdienst nach, den dadurch bewirkten Streitigkeiten mit der Weltgeistlichkeit, der sich darauf beziehenden kirchlichen Gesetzgebung und der Inkorporation von Pfarren im späteren Mittelalter, ebd. 39 (1927), 227—250 und 340—364, 'L'exercice du ministère paroissial par les moines'. Er betrachtet Benediktinerklöster, die mit Wallfahrtsstätten verbunden waren, und die für Pilger errichteten Hospize in *Revue liturgique et monastique* 11 (1926), 205—213, 247—253, 'Anciens pèlerinages bénédictins au moyen-âge', und nachdem er früher die Gebetsverbrüderungen der Klöster untereinander behandelt hat (NA. 45, 455; 46, 563), widmet er nun einen Aufsatz den Bruderschaften, die sich im Anschluß an Klöster bildeten und deren Teilnehmer etwa durch Gaben Anteil an den geistlichen Werken der Mönche und unter Umständen ein Grab auf dem Klosterfriedhof sich erwarben, ebd. 12 (1927), 135—145, 'Confréries bénédictines au moyen-âge'. Endlich hat B. in einem neuen Buche, 'L'ascèse bénédictine des origines à la fin du XII^e siècle, Essai historique' (Collection 'Pax', Série in-8^o, Vol. 1, Paris 1927, XII und 282 S.) eine übersichtliche Geschichte der unter dem Begriff der Askese zusammengefaßten geistigen Mittel gegeben, durch welche die Jünger Benedikts ihrem Ziel im früheren Mittelalter näherzukommen suchten. Man findet hier mit reichen Belegen versehene Abschnitte über die Quellen dieser Lebensart, wie sie in der Klosterregel, ihren Kommentaren, den die Regel ergänzenden klösterlichen Gewohnheiten (*statuta, consuetudines* usw.), in liturgischen und eigentlich asketischen Schriften vorliegen; auch das Vorlesen im Konvent und die Bedeutung der Bibliothekskataloge für unsere Kenntnis der in den Klöstern beliebten Bücher werden gewürdigt. Ein zweiter Teil behandelt dann die 'Elemente' der klösterlichen Askese, Einsamkeit und Schweigen, Übung von Tugenden wie Gehorsam und Demut, Messe, Gebet.